



SCHWEIZERISCHE EidGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑤1 Int. Cl.³: A 61 K 7/46
C 11 B 9/00
C 11 D 3/50



Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ PATENTSCHRIFT A5

623 742

⑪

㉑ Gesuchsnummer: 8902/79

㉓ Inhaber:
Naarden International N.V., Naarden-Bussum
(NL)

㉒ Teilgesuch von: 15331/75

㉔ Erfinder:
Harmannus Boelens, Huizen (NL)
Hendrik Jacob Wobben, Naarden (NL)

㉓ Anmeldungsdatum: 26.11.1975

㉕ Vertreter:
A. Braun, Braun, Héritier, Eschmann AG,
Patentanwälte, Basel

㉔ Priorität(en): 27.11.1974 NL 7415485

㉖ Patent erteilt: 30.06.1981

㉗ Patentschrift
veröffentlicht: 30.06.1981

㉘ Riechstoffkomposition.

㉙ Die Riechstoffkomposition enthält als aktive Komponente mindestens o-Hydroxybenzyläthyläther, aber kein 8-Allyl-8-hydroxytricyclo-[5.2.1.0^{2,5}]decan.
Die Riechstoffkomposition kann zum Parfümieren von Kosmetika, Seifen sowie Wasch- und Reinigungsmitteln verwendet werden.

Die Riechstoffkomposition hat eine sehr natürliche und befriedigende Castoreum-Note.

PATENTANSPRÜCHE

1. Riechstoffkomposition, dadurch gekennzeichnet, dass sie als aktive Komponente mindestens o-Hydroxybenzyläthyläther, aber kein 8-Allyl-8-hydroxytricyclo-[5.2.1.0^{2.6}]-decan enthält.

2. Verwendung der Riechstoffkomposition nach Anspruch 1 zum Parfümieren von Kosmetika, Seifen sowie Wasch- und Reinigungsmitteln.

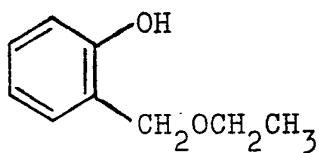
Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Riechstoffkomposition, die sich für die Verwendung in der Parfümerie eignet und eine verbesserte Castoreum-Note hat.

In der Parfümerie werden viele natürliche Stoffe verwendet. Diese Stoffe stehen jedoch nicht immer in ausreichender Menge zur Verfügung. Darüber hinaus sind sie oft teuer und nicht von gleichbleibender Qualität. Die Verwendung bestimmter tierischer Stoffe kann ebenfalls beanstandet werden, weil die Gefahr besteht, dass eine bestimmte Tierart ausgerottet wird oder weil das Einsammeln des Produktes das Tier stört. Es ist daher vorzuziehen, synthetische Riechstoffe herzustellen oder zusammenzumischen, deren Riechstoffeigenschaften denen der natürlichen Stoffe so nahe wie möglich kommen. Castoreum ist ein tierisches Material, welches von Bibern (Castror fiber) herstammt. Es ist in der Parfümerie sehr beliebt, seine Gewinnung ist aber aus den oben genannten Gründen schwierig und teuer.

Für alle Versuche, den Duft von Castoreum nachzunehmen, wurden Verbindungen benutzt, von denen man weiß, dass sie Bestandteile von natürlichen Castoreum sind [vgl. z. B. E. Lederer: Odeurs et Parfums des Animaux in «Fortschritte der Chemie organischer Naturstoffe» VI (1949), S. 112]. Es war jedoch immer ein Zusatz von natürlichem Castoreum notwendig, um einen Castoreum-Duft hoher Qualität in Riechstoffkompositionen zu erhalten [vgl. z. B. F. Cola: «Le Livre du Parfumeur», Castermann, Paris (1931) S. 421].

Gemäß Ullmanns Encyklopädie der technischen Chemie, 3. Aufl., Band 14, Seite 292, unterscheidet man einheitliche Riechstoffe, die z. B. Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Ester, Säuren, Aldehyde, Ketone, Äther oder Lactone sein können, und zusammengesetzte Riechstoffe (Riechstoffkompositionen), die natürliche oder künstliche Komplexe sein können. Beispiele von natürlichen Komplexen sind ätherische Öle. Eine Riechstoffkomposition kann duftende und nicht duftende Stoffe enthalten und als solche oder nach Verdünnung mit einem geeigneten Lösungsmittel (z. B. Alkohol) verwendet werden, um Produkten wie Detergentien, Seifen, Cremes, Lotions und anderen Kosmetika eine gewünschte Duftnote zu verleihen.

Es wurde nun gefunden, dass man Riechstoffkompositionen eine sehr natürliche und befriedigende Castoreum-Note verleihen kann, ohne natürliches Castoreum zu verwenden, wenn man o-Hydroxybenzyläthyläther der Formel:



(im folgenden «Verbindung I» genannt), anderen Bestandteilen zumischt, die üblicherweise zur Herstellung von Riechstoffkompositionen verwendet werden.

Die erfundungsgemäße Riechstoffkomposition ist im Patentanspruch 1 definiert.

Die Verbindung I ist bereits bekannt; die Beschreibung ihres Duftes in der Literatur ergibt jedoch keinen Hinweis darauf, dass sie ein wertvoller Riechstoff ist. Ihre Herstellung ist beschrieben von R. Chromeček, Chem. Listy 49 (1955),

s 1851, J. de Jonge und B. H. Bibo, Rec. Trav. Chim. 74 (1955), 1448 und J. Thiele und O. Dimroth, Ann. 305 (1899), 110.

Die Verbindung I kann zur Herstellung von synthetischem Castoreum, d. h. einem künstlichen Komplex gemäß obiger 10 Definition, der einen castoreumähnlichen Duft hat, verwendet werden, gegebenenfalls zusammen mit Verbindungen, die als Bestandteil von natürlichem Castoreum bekannt sind, wie Benzoesäure, Salicylsäure, die Methyl- und Äthylester beider 15 Säuren, Kresol und andere phenolische Verbindungen, Acetophenon usw. Der Zusatz der Verbindung der Formel I betont den phenolischen Charakter und verbessert den Duft von synthetischem Castoreum, wenn sie in einer Menge von 1000 ppm (bezogen auf das Gewicht des synthetischen Castoreums) oder mehr verwendet wird. Es ist weiter möglich, die Verbindung 20 I direkt in einer Riechstoffkomposition zu verwenden, um dieser eine Castoreum-Note zu verleihen.

In den folgenden Beispielen wird die Verwendung der Verbindung der Formel I als Parfümkomponente näher erläutert.

Beispiel 1

Ein synthetisches Castoreum wurde durch Mischen folgender Bestandteile hergestellt:

738	Gewichtsteile Benzoesäure
50	Gewichtsteile Farnesol
20	Gewichtsteile Farnesylacetat
10	Gewichtsteile Farnesylisobutyrat
15	Gewichtsteile o-Kresol
5	Gewichtsteile p-Kresol
4	Gewichtsteile m-Kresol
6	Gewichtsteile Salicylsäure
2	Gewichtsteile Borneol
1	Gewichtsteile Eugenylphenylacetat
25	Gewichtsteile Äthylbenzoat
10	Gewichtsteile Methylbenzoat
6	Gewichtsteile Methylphenylcarbinol
4	Gewichtsteile Acetophenon
2	Gewichtsteile Pentansäure
2	Gewichtsteile Butansäure

45 900

900 Gewichtsteile dieser Mischung wurden mit Gewichtsteilen der Verbindung der Formel I gemischt.

Beispiel 2

Durch Mischen folgender Bestandteile wurde unter Mitverwendung der synthetischen Castoreum-Mischung des Beispiels 1 ein Konzentrat für Kölnisch Wasser für Männer hergestellt:

15	Gewichtsteile Moschusketon
15	Gewichtsteile Musk RI® (11-Oxa-hexadecanolid)
10	Gewichtsteile Tonka absolut
10	Gewichtsteile Heliotropin
20	Gewichtsteile Benzylisougenol
15	Gewichtsteile Mousse absolut
10	Gewichtsteile Galbanumharz
15	Gewichtsteile Benzoeharz Siam
75	Gewichtsteile italienisches Zitronenöl
200	Gewichtsteile Bergamotteöl
10	Gewichtsteile Verbenöl
100	Gewichtsteile Sandelholzöl E. I.
100	Gewichtsteile α-Isomethyljonon
50	Gewichtsteile Zederholzöl Virginia

25 Gewichtsteile Gewürznelkenkeimöl
50 Gewichtsteile Rosana NB 131*
50 Gewichtsteile Jasmin NB 133*
50 Gewichtsteile Vetiveryacetat
25 Gewichtsteile Ylang-Ylang I
10 Gewichtsteile Geranienöl Bourbon
10 Gewichtsteile Basilienöl
10 Gewichtsteile Angelicawurzelöl
10 Gewichtsteile Muskatellersalbeiöl
50 Gewichtsteile Lavendelöl 45–47%ig
30 Gewichtsteile Laurinaldehyd, 10%ig in Diäthylphthalat
10 Gewichtsteile Civette absolut, 10%ig in Äthanol
25 Gewichtsteile Mischung aus Beispiel 2, 10%ig in
Benzylalkohol

5

10

15

1000

* = geschütztes Warenzeichen von Naarden International.

* = Parfümgrundstoff von Naarden International

20